

KULTUR & ZIVILGESELLSCHAFT

» KlimaGesichter – Workshops zur interkulturellen Umweltbildung



Ulrike Koch

Fachgebietsleiterin
Klimaschutz &
Transformative
Bildung

Unabhängiges
Institut für Um-
weltfragen e.V.
– UfU

Ulrike.Koch@
ufu.de



Ulrike Dietrich

Klimaschutz &
Transformative
Bildung

Unabhängiges
Institut für
Umweltfragen e.V.
– UfU

ulrike.dietrich@
ufu.de



Carolin Glahe

Klimaschutz &
Transformative
Bildung

Unabhängiges
Institut für
Umweltfragen e.V.
– UfU

carolin.glahe@
ufu.de

Der anthropogene Klimawandel hat viele Gesichter, genaugenommen fast acht Milliarden. Denn der Mensch ist sowohl Verursachender des Klimawandels als auch Leidtragender seiner weitreichenden Folgen.

Durch die Folgen des Klimawandels sind weltweit die Lebensgrundlagen vieler Menschen bedroht. Abnehmende Trinkwasservorkommen, zunehmende Wüstenbildung sowie ein ansteigender Meeresspiegel und der Verlust von vielen Tier- und Pflanzenarten sind u. a. bereits als Konsequenz bekannt.

Solche gravierenden Veränderungen der Lebensbedingungen sorgen dafür, dass für viele Menschen ein Überleben in ihrer Heimat nicht mehr möglich ist und sie diese in der Folge verlassen müssen. Doch zwischen dem Wissen darum und der erforderlichen Handlungsbereitschaft zu Klimaschutz klafft bei vielen Menschen eine Lücke. Genau diese Lücke möchte das Projekt KlimaGesichter schließen und zielt darauf ab, Themen wie Energie- und Klimagerechtigkeit, Ressourcen- und Wasserknappheit oder Konsum- und Essgewohnheiten mit persönlichen Geschichten zu verbinden. Dabei geht es nicht nur um die Stärkung des Bewusstseins, sondern auch um das Fördern von progressivem, klimafreundlichem Handeln.

Gefördert durch das Bundesumweltministerium und im Verbund mit der Deutschen KlimaStiftung in Bremerhaven und dem Bildungszentrum Jugendwerkstatt Felsberg bei Kassel qualifiziert das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. in Berlin Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung und interessierte Klimaschützer/innen zu Klimabotschafter/innen.

Es handelt sich bei der Fortbildung um eine Multiplikator/inn/en-Schulung, damit die neu ausge-

bildeten Klimabotschafter/innen ihrerseits das erlernte Wissen in Kombination mit ihrem eigenen Herzensthema und eigenen Erfahrungen zur Nachhaltigkeit, zum Klimawandel oder überhaupt zum Engagieren an sich in Form von selbstkonzipierten Workshops vermitteln können.

Im ersten von insgesamt drei Projektjahren wurden interessierte Teilnehmende in Migrations- und Spracheinrichtungen mittels eigens durchgeführter Umweltbildungsworkshops gewonnen. Nun befindet sich das Projekt in der Kernphase, der Qualifizierungsphase. In fünf Seminaren erarbeiten sich die Verbundorganisationen gemeinsam mit bis zu 15 Teilnehmenden alle Themen rund um das Klima und den Klimawandel, und das mit den unterschiedlichsten Methoden. So werden der Treibhauseffekt, Klimafolgen, Ernährung, Konsumverhalten, unsere Fortbewegung, Energie und Energiewende oder auch Klimapolitik und Klimagerechtigkeit betrachtet. Es geht um ein umfassendes Verstehen und Begreifen des sensiblen Klimasystems, des Zusammenhangs zwischen menschlicher Lebens- und Wirtschaftsweise und den damit verbundenen Treibhausgasemissionen, und um die Frage nach Klimagerechtigkeit ganz allgemein. Ergänzend werden Werkzeuge zur Workshopgestaltung, zur Methodenkompetenz und zur Didaktik, Mimik, Gestik sowie Körpersprache an die Hand gegeben. All das, was für die eigene Workshopumsetzung gebraucht wird.

Ganz konkret werden in den Seminaren verschiedene Methodenmöglichkeiten von den Teilnehmenden im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) durchgeführt: vom klassischen Stationenlernen über das Philosophieren zum Klima, Experimentieren mit Energieformen bis hin zur Zukunftswerkstatt. Manche Themen lassen sich

wunderbar mit Aktivitäten verbinden. Das Frühstück beispielsweise lässt sich zu einem gemeinsamen Klimafrühstück umfunktionieren. Dabei kann über die Nachhaltigkeit der Lebensmittel gesprochen werden, ihren Transport, den Anbau, die CO₂- und Wasserbilanz oder auch ihren Preis.

Aber nicht nur das, die Workshops sind ein Lernprozess für alle Beteiligten. Die Erfahrung zeigt, dass bei den Seminaren lediglich 50 % die Vermittlung von Wissen ausmacht, die andere Hälfte besteht aus dem eigenen Lernprozess. Denn bei den Fortbildungen kommen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen, wodurch ein reger Austausch über den Klimawandel und den Klimaschutz in anderen Ländern, über verschiedene Essgewohnheiten sowie allgemein Einblicke in andere Kulturen entsteht. Das ist ein entscheidender Punkt in diesem Projekt: Es ist ein gegenseitiges Lehren und Lernen und daher bereichernd für alle Mitwirkenden. Was es allerdings dazu bedarf, ist genug Raum und Zeit, damit alle sich entfalten können und sich wohl genug fühlen, um ihre Meinungen und Ansichten mit der Gruppe zu teilen.

Insbesondere die Diskussionsrunden, ob nach Kurzvorträgen der Teilnehmenden oder nach Inputs durch die Leitenden, führen zur Vertiefung des Wissens und regen zum eigenen Hinterfragen an. Man erkennt die komplizierten Zusammenhänge und versteht, dass es im Klimaschutz kein Allgemeinrezept gibt. So war ein Projektteilnehmender aus Tansania bestürzt, als er erfuhr, wie klimaschädlich Rindfleisch ist. Schließlich ist es in seiner Kultur ein Hauptnahrungsmittel. Genau aufgrund dieser unterschiedlichen Perspektiven sollten stets die Zusammenhänge betrachtet werden. So ist in diesem Fall der übrige ökologische Fußabdruck des Teilnehmenden sehr klein, weshalb der Rindfleischkonsum ins Verhältnis zu anderem, in der Summe viel klimaschädlicherem Verhalten gesetzt werden muss.

Unterschiedliche Sprachniveaus bringen eine weitere Herausforderung mit sich, jedoch regt es zum Nachdenken an, wie komplizierte Sachverhalte in einfacher Sprache verständlich beschrieben werden können und welche Beispiele sich zur Verdeutlichung eignen. Es ist wichtig, Rückfragen zu ermöglichen, um zu überprüfen, ob und wie etwas verstanden wurde, und zu Nachfragen zu animieren, auch wenn sich dabei bestimmte Themen wiederholen sollten. Je nach sprachlichem Niveau kann auch mit Bildern gearbeitet werden, gerade wenn es um Assoziationen und Ideen geht. In der Vor- und Nachbereitung zu den Seminaren helfen Handouts zu den erarbeiteten Inhalten und Vokabellisten zu schwierigen Wörtern und Begriffen.

Doch entscheidend für jeden Seminarverlauf ist es, eine angenehme Stimmung zu schaffen und aufmerksam für das Befinden der Teilnehmenden zu sein. Es werden viele sensible Inhalte wie Wasser-

knappheit oder Versorgungssicherheit thematisiert, mit denen die Teilnehmenden häufig selbst schon Erfahrungen gemacht haben. Um zwischendurch die Arbeitsatmosphäre zu lockern und die Teilnehmenden neu zu motivieren, können Energizer und Warm-ups, gemeinsame Gesprächsrunden oder Experimente eingesetzt werden. Die Erfahrung zeigt, dass motivierte Personen sich gegenseitig noch mehr motivieren. Als Beleg dafür hier ein kleiner O-Ton, der uns alle inspirierte:

„Jeder Mensch kann mit etwas beginnen, was für ihn vorher nicht möglich oder undenkbar war. Einfach mal ausprobieren, den eigenen Lifestyle zu ändern, auch wenn es zunächst schwerfällt. Ich z.B. werde jetzt mit 45 Jahren Fahrrad fahren lernen, damit ich mit meinen Kindern eine Radtour in diesem Sommerurlaub machen kann.“ (Myla, 45, Dozentin für Kultursensibilität im Gesundheits- und Sozialwesen aus der Ukraine)



Umweltbildungsworkshop in Bremerhaven 2019

Infokasten:

Weitere Informationen finden Sie auf der offiziellen Projektwebsite: www.klimagesichter.de

Verbundprojekt & Koordination durch:

jugendwerkstatt
felsberg 

DEUTSCHE KLIMA STIFTUNG
GERMAN CLIMATE FOUNDATION 



UfU Unabhängiges Institut für Umweltfragen

» **schwerpunkt – „nachhaltig statt riskant“**

Bernd Overwien

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Erwachsenenbildung..... 13

Eine Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung und den entsprechenden Zielen der Vereinten Nationen ist zentral für eine gemeinwohlorientierte Bildung im Lebenslauf. Angesichts planetarischer Klima-, Ressourcen- und Ungleichheitsstrukturen wird skizziert, wie nachhaltige Bildungskonzepte und Globales Lernen zusammenhängen, warum sie ein Faktor sind für die erforderliche „große Transformation“ in ökonomisch-sozialer Hinsicht und welche Anforderungen sich damit verbinden.

Michael Hartmann

Soziale Risiken der Nachhaltigkeitspolitik nicht aus dem Blick verlieren 18

Welche Folgen hat ein konsequenter Klimaschutz für den sozialen Ausgleich? Die durch die aktuelle Krise bereits belasteten Sozialversicherungen hängen in hohem Maße von wirtschaftlichem Wachstum ab. Welche Strategien sind nachhaltig, ohne sozial riskant zu sein? Kann religiöse Kommunikation dazu einen Beitrag leisten?

Alexandra Schick

Ökologie und Nachhaltigkeit als Profithema der Evangelischen Erwachsenenbildung? „Wer, wenn nicht wir?“ 22

Inwiefern gewinnen Einrichtungen der Evangelischen Erwachsenenbildung durch Angebote zur Ökologie und Nachhaltigkeit an Profil? In Erfahrung brachte dies eine empirische Untersuchung der Evangelischen Erwachsenenbildung in Bayern. Von deren Ergebnissen ausgehend gibt der Artikel Aufschluss über den programmatischen Stellenwert und die institutionelle Verortung von ökologischer Bildung in diesem Bundesland.

Galina Burdukova

Nachhaltigkeit als Grundverständnis und Trend in der VHS-Programmarbeit 27

Volkshochschulen stellen einen großen Ausschnitt der öffentlichen Erwachsenenbildung dar und die Analyse ihrer Programme kann daher auch für andere Anbieter anregend sein. Die leitende Frage des Beitrags ist, welche pädagogischen Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit existieren, welche Beispiele Trends der Programmplanung anzeigen.

Nikolaus Buschmann

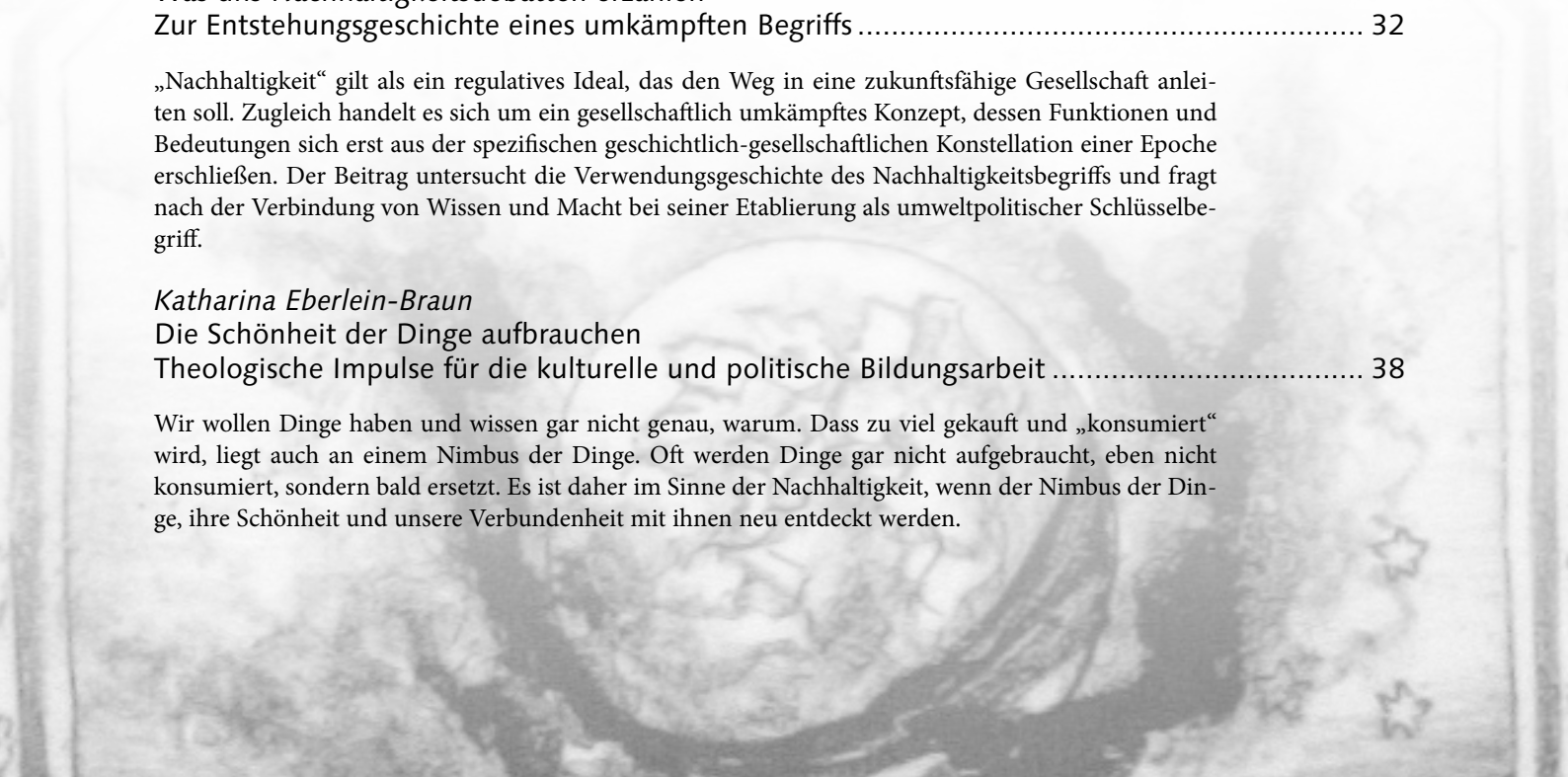
Was uns Nachhaltigkeitsdebatten erzählen
Zur Entstehungsgeschichte eines umkämpften Begriffs 32

„Nachhaltigkeit“ gilt als ein regulatives Ideal, das den Weg in eine zukunftsfähige Gesellschaft anleiten soll. Zugleich handelt es sich um ein gesellschaftlich umkämpftes Konzept, dessen Funktionen und Bedeutungen sich erst aus der spezifischen geschichtlich-gesellschaftlichen Konstellation einer Epoche erschließen. Der Beitrag untersucht die Verwendungsgeschichte des Nachhaltigkeitsbegriffs und fragt nach der Verbindung von Wissen und Macht bei seiner Etablierung als umweltpolitischer Schlüsselbegriff.

Katharina Eberlein-Braun

Die Schönheit der Dinge aufbrauchen
Theologische Impulse für die kulturelle und politische Bildungsarbeit 38

Wir wollen Dinge haben und wissen gar nicht genau, warum. Dass zu viel gekauft und „konsumiert“ wird, liegt auch an einem Nimbus der Dinge. Oft werden Dinge gar nicht aufgebraucht, eben nicht konsumiert, sondern bald ersetzt. Es ist daher im Sinne der Nachhaltigkeit, wenn der Nimbus der Dinge, ihre Schönheit und unsere Verbundenheit mit ihnen neu entdeckt werden.



» **editorial**

Steffen Kleint
 Liebe Leserin, lieber Leser 3

» **aus der praxis**

Susanne Pramann
 Bilden, was sich herausbilden will 6

Ulrike Koch, Ulrike Dietrich, Carolin Glahe
 KlimaGesichter – Workshops zur interkulturellen Umweltbildung 8

Christian Schütz
 Religiöse Bildung als Faktor für Nachhaltigkeit in Zeiten des Transhumanismus? 10

» **europa**

Christine Bertram
 Wie Nachhaltigkeit in Europa überall mitgedacht wird 12

» **einblicke**

Mauricio Salazar
 Wir brauchen ein zivilgesellschaftlich getragenes Nachhaltigkeitsprogramm
 für Europa..... 42

Michael Görtler
 Didaktisches Handeln zwischen Erwachsenenbildung und Sozialer Arbeit:
 Perspektiven win der Theorie und Herausforderungen in der Praxis..... 44

Andreas Seiverth
 Evangelische Erwachsenenbildung im Auftrag von Kirche und Zivilgesellschaft
 Günter Apsel zum 90. Geburtstag 46

» **jesus – was läuft?**

Hans Jürgen Luibl
 Auf Immerwiedersehen 48

» **service**

Filmtipps 50

Publikationen 51

Veranstaltungstipps 57

Impressum 62



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN